



MAGAZIN

Ausgabe 02/2014



Betriebsratswahlergebnisse 2014

Herausgeber:
Vereinigung Luftfahrt e.V., 64521 Gross-Gerau, Adolf-Kolping-Straße 4
Telefon: 06152/82699, Telefax: 06152/3049
gegründet 1975, www.vluffahrt.de
seit 1994 Mitglied der AEI (Aircraft Engineers International),



VORWORT



**Liebe Mitglieder,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,**

die Wahlgeschenke sind verteilt, die Plakatständer wieder in den Kellern eingelagert und die strahlenden, freundlichen Kandidatengesichter von den Wänden entfernt. Die Betriebsratswahlen in allen Geschäftsfeldern und Standorten sind vorbei, die Stimmen ausgezählt und die Mandate vergeben.

Jetzt, wo nach den zum Teil recht heftigen Wahlkämpfen in den Betrieben, wieder Ruhe einkehrt und die neuen Betriebsratsgremien sich nach und nach neu konstituiert haben, können sich die Arbeitnehmervertreter wieder auf ihre Arbeit konzentrieren und sich den bestehenden, aber auch neuen Herausforderungen stellen.

Was auf uns alle in den kommenden Jahren zukommen wird, hat unser mittlerweile aus dem Unternehmen ausgeschiedener Vorstandsvorsitzender Christoph Franz mit sehr unmissverständlichen - und nach meiner Meinung - für die Belegschaft sehr unfreundlichen Worten deutlich gemacht: **„Die Zitrone ist nie ausgequetscht, uns fällt immer noch etwas Neues ein“.**

Angesichts von Standortschließungen, dem Abbau tausender Stellen im administrativen Bereich, dem Verlagern hunderter

Arbeitsplätze in das In- und Ausland, der Fremdvergabe der Passagierabfertigung auf den dezentralen Stationen, den versuchten Angriffen auf unsere Tarifverträge, der Kündigung unserer Altersversorgung und vielen weiteren Aktionen zu Lasten der Kolleginnen und Kollegen, kann diese Aussage - bezogen auf die tägliche Arbeitsleistung aller Lufthanseatinnen und Lufthanseaten - nur als gefühlskalt bezeichnet werden.

Sie alle kennen sicherlich den schon oft gesprochenen und anerkennend klingenden Satz „Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Gut“, der sehr gerne seitens unserer Vorstände und Geschäftsleitungsvertreter auf Betriebsversammlungen zum Besten gegeben wird. Legt man nun die „niemals ausgequetschte Zitrone“ neben dieses Lob, könnte man versucht sein, daraus folgenden Satz zu interpretieren:

Unsere Mitarbeiter sind uns viel zu teuer, aber uns wird auch weiterhin viel Neues einfallen, um diese Kosten weiter zu senken.

Es bleibt zu hoffen, dass diese Interpretation ein reines Missverständnis ist, Herr Franz seine Aussage so nicht gemeint hat, und der Zitrone der Schraubstock zum weiteren Ausdrücken erspart bleibt.

Eines aber macht das erwähnte Zitat mehr als deutlich: Wir alle werden in den kommenden Jahren mehr denn je in allen Geschäftsfeldern und an allen Standorten starke und geeinte Betriebsräte brauchen. Umso enttäuschender, aber auch umso alarmierender, ist die Tatsache, dass in einigen Bereichen die Wahlbeteiligung teilweise bei weit unter 50% gelegen hat.

Es muss daher nun eine unserer wichtigsten Aufgaben sein, den Menschen in unserem Lufthansa-Konzern die Betriebsratsarbeit und damit die Notwendigkeit von Betriebsräten näher zu bringen. Offensichtlich wissen viele unserer Kolleginnen und Kollegen überhaupt nicht, welche wichtige Aufgabe und wieviel Arbeit unsere Mandatsträger ausüben und verrichten. Wir werden uns in den kommenden Jahren nun zunehmend darauf konzentrieren, Sie an dieser Stelle verstärkt über die aktuellen Themen, die Ihre Betriebsräte beschäftigen, zu informieren. In der Hoffnung, dass sich bei der Wahl 2018 weitaus mehr Wähler dazu entscheiden können, wählen zu gehen und mit einer entsprechend großen Wahlbeteiligung unseren Mandatsträgern den Rücken stärken.

Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, ich möchte es aber auch nicht versäumen, all denjenigen, die unseren Kandidatinnen und Kandidaten ihre Stimme bei den vergangenen Wahlen gegeben haben, herzlich für ihr Vertrauen zu danken! Unsere gewählten Mandatsträger werden sich auch in dieser neuen Legislaturperiode wieder mit vollem Engagement für Sie alle und Ihre Interessen einsetzen. Die Vereinigung Luftfahrt wird Sie, aber auch die Betriebsräte, die uns partnerschaftlich verbunden sind, so weit als möglich bei ihrer wichtigen Aufgabe unterstützen!

Trotz aller Probleme, mit denen wir in unserem täglichen Arbeitsleben zu kämpfen haben, sollten wir keinesfalls die schönen Dinge des Lebens vergessen. Die Tage werden nun immer länger, der Wettergott hat uns bisher einen sehr respektablen Frühling beschert und die anstehende Fußball-WM wird wieder einmal den kommenden Sommer verschönern.

Perfekte Voraussetzungen also, um gemeinsam mit der Familie und Freunden die Weltmeisterschaft zu verfolgen und mit der jeweils bevorzugten Mannschaft mitzufiebern. Dabei können auch Sie die eine oder andere Zitrone selbst bis auf den letzten Tropfen ausquetschen - und zwar für gutes Essen und leckere Getränke! Dazu - und mit unserem neuen VL Magazin wünsche ich Ihnen viel Spaß!

Frau & Schott
Bundesvorsitzender



Wahlergebnisse

Betriebratswahlergebnisse LHT Düsseldorf und DLH Frankfurt



LHT Düsseldorf Ergebnis BR Wahl

Personenwahl

Wie schon vor vier Jahren haben sich die Kandidaten für die Betriebsratswahl bei der Lufthansa Technik in Düsseldorf auch in diesem Jahr auf die Durchführung einer Personenwahl (Mehrheitswahl) geeinigt und damit auf eine Listenwahl (Verhältnswahl) verzichtet. In der Zeit vom 10. bis 13. März 2014 waren 136 Männer und 2 Frauen zur Wahl aufgerufen. Es wurden 112 gültige Stimmzettel abgegeben. Das entsprach einer Wahlbeteiligung von 81,16 % und ist mit dieser hohen Beteiligung beispielgebend für die ganze Republik!

Marco Josten, Stellvertretender Ortsverbandsvorsitzender Düsseldorf der Vereinigung Luftfahrt, wurde mit 84 Stimmen wieder in den Betriebsrat gewählt. Vor ihm lag nur noch der bisherige Betriebsratsvorsitzende Peter Langenbeck. Fünf weitere Mitglieder wurden in das insgesamt 7-köpfige Gremium gewählt.

Die Konstituierende Sitzung des neuen Betriebsrats fand am 24. März 2014 statt. Peter Langenbeck und Marco Josten wurden in ihren Ämtern als Betriebsratsvorsitzender und Stellvertreter wiedergewählt.

VL Redaktion



DLH Frankfurt Ergebnis BR WAHL

Sprücheklopfer erfolgreich!?

Das Ergebnis der Betriebsratswahl in der Deutschen Lufthansa AG Frankfurt, aber auch an anderen Standorten, hat gezeigt, dass nicht ernsthafte Sacharbeit sondern „Sprüche klopfen“ eine Vielzahl von Wählern bei der Stimmabgabe leitet. Wie sonst ist es zu erklären, dass die Protagonisten, die von Wahl zu Wahl unter immer neuen Listennamen, dieses Mal unter AGiL oder „Neue Wege“, überhaupt Stimmen sammeln können. Ist das Gedächtnis einzelner Wähler so kurz, um die nicht eingehaltenen Wahlversprechen vom letzten Mal schon vergessen zu haben?

DLH FRA Wahlergebnis

Auf der Station, im LAC und auf der Basis in Frankfurt waren 6.422 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Wahl einer der acht Listen aufgerufen. Lediglich 2.839 sind diesem Aufruf allerdings nur gefolgt. Die Wahlbeteiligung war zwar mit 44,21% höher als 2010 aber immer noch beschämend gering. Anscheinend glaubt die Mehrheit der Belegschaft, sie könne im Zeichen von „SCORE“ immer noch ohne Vertretung auskommen.

Nach acht Wahltagen stand am 21. März 2014 das Ergebnis fest. Die vier Listen, die sich unter dem Logo „LufthansaPower“ gebündelt hatten, um eine sachgerechte, realistische Mitarbeiter-

vertretung zu gewährleisten und eine zukunftsweisende Zusammenarbeit im Betriebsrat zu demonstrieren, haben sich achtbar geschlagen: Vereinigung Boden (vb) 604 Stimmen - 7 Mandate; Unabhängige Lufthanseaten (UL) 355 Stimmen - 4 Mandate; Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) 325 Stimmen - 4 Mandate und Vereinigung Luftfahrt (VL) / ZAK 100 Stimmen - 1 Mandat. AGiL erhielt 9, die Liste „Neue Wege – Klartext“ 6 und „take off Lufthansa“ 2 Mandate. Das Gremium besteht insgesamt aus 33 Betriebsräten.

Aussichten

In der konstituierenden Sitzung am 4. April 2014 koalitierten die LufthansaPower-Fraktionen vb, UL, ver.di, VL/ZAK mit „take off lufthansa“, um mit ihren 18 Mandatsträgern die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre weiter führen zu können. Sie wählten Andreas Scholz (UL) wieder zum Betriebsratsvorsitzenden, Rüdiger Fell (vb) zum 1. Stellvertretenden und Christian Hirsch (ver.di) zum 2. Stellvertretenden Vorsitzenden.

Jetzt können sich die AGiL-Vertreter wieder für vier Jahre im Schatten der „richtigen“ Betriebsräte tummeln, Halbwahrheiten verbreiten und weiterhin „heiße Luft“ produzieren. Vielleicht lernt das Volk ja bis zur nächsten Wahl dazu. Wir geben die Hoffnung nicht auf...

VL-Redaktion



Wahlergebnisse

Betriebsratswahlergebnisse LHT Hamburg und Frankfurt



LHT Hamburg Ergebnis BR Wahl

VL-Erfolg in Hamburg 06. Mai.2014

Weil die Vereinigung Luftfahrt e.V. (VL) in der LHT Hamburg schon traditionell mit einer eigenen Liste bei Wahlen antritt, galt unser besonderer Blick auch dem Ergebnis am 9. April 2014 nach einem eineinhalbwöchigen Betriebsratswahlkampf mit den üblichen „Hamburger Sonderheiten“. Dazu gehören u. a. die Einschränkungen durch die Geschäftsleitung bei der Plakatierung und Verteilung von Werbematerial sowie die kleinen aber fiesen Tricks bis hin zu „Sabotageakten“ durch Konkurrenten.

Neben der VL- und der offiziellen ver.di-Liste hatten sich noch weitere vier Listen aus G-VB, VLT, VB-Nord und der Betrieblichen Liste (ver.di-Mitglieder) zur Wahl gestellt.

In einer sehr professionellen Dia-Schau stellte der Wahlvorstand das Ergebnis vor. Die 7.865 Wahlberechtigten haben mit 3.943 abgegebenen Stimmzetteln, davon 34 ungültig, die Wahlbeteiligung ggü. 2010 wieder von 45,88% auf 50,13% gesteigert. So kann man unterstellen, dass wenigstens die Hälfte der Belegschaft die Notwendigkeit von Betriebsräten erkannt hat. Die andere Hälfte wird da noch lernen müssen.

Die Kandidaten der Vereinigung Luftfahrt haben mit 604 (2010: 390) Stimmen einen Anteil von 15,45% und 5 (+1) Mandate erreichen können. Björn Stoll, Andreas Scharre, Jörg Deike und Gunnar Goos ziehen wieder in den Betriebsrat ein. Neu im Gremium ist Anja Pahling, die das 5. Mandat erhalten hat.

Die offizielle ver.di-Liste ging mit 1.295 Stimmen (33,13%) und 12 Mandaten als stärkste Fraktion aus der Wahl hervor. Die „Betriebliche Liste“ aus ver.di-Mitgliedern und Betriebsräten vereinte 728 Stimmen oder 18,62% mit 7 Mandaten auf sich. Fasst man die Resultate dieser beiden Listen zum Vergleich mit dem Ergebnis der ver.di-Liste von 2010 zusammen, ergibt sich ein Plus von 549 Stimmen, 5,62% und 2 Mandaten. Wehe dem, der dahinter Absicht vermutet! Wir meinen: „Listentrennung zahlt sich aus“.

Die VLT-Liste blieb mit ihren 231 Stimmen und 2 Mandaten auf dem Stand von 2010. Echte Verlierer waren die beiden verbliebenen Listen G-VB und VB-Nord. So musste die G-VB mit ihren 588 Stimmen einen Verlust ggü. 2010 von 220 Stimmen und 4 Mandaten hinnehmen und konnte mit den 15,04% der Stimmen nur noch 5 Mandate retten. Am Schlimmsten traf es die Liste VB-Nord, die 2010 noch als Vereinigung Boden angetreten war. Sie erhielt nur noch 463 (2010: 808) Stimmen und einen Anteil von 11,84%. Ihr bleiben von den damals 9 nur noch 4 Sitze im neuen Betriebsrat.

Fazit: Keine Liste hat für sich die absolute Mehrheit von 18 Sitzen in dem 35köpfigen Gremium erreichen können. Die unsererseits angedachte Koalition zwischen ver.di und VL kommt nur auf 17 Mandate. So ergeben sich faktisch reichliche Varianten an Bündnissen. Wir sind mal gespannt.

Die Konstituierende Sitzung des Betriebsrats LHT Hamburg findet erst am 16. Mai 2014 statt. Dieser Termin liegt leider nach unserem Redaktionsschluss und wir werden später darüber berichten.

VL-Redaktion

LHT Frankfurt Ergebnis BR Wahl

Erwartungen nicht erfüllt

Am 28. März 2014 war nach vier vorangegangenen Tagen der Urnengang für die Betriebsratswahl in der Lufthansa Technik Frankfurt beendet. Die Erwartung von ver.di und VL auf eine gemeinsame absolute Mehrheit wurde bei der Stimmenausschüttung leider enttäuscht. Nahezu erschrocken reagierten die Organisationen bei ihrer ersten Analyse auf die nochmals gesunkene Wahlbeteiligung. Sie mussten zur Kenntnis nehmen, dass von 3.254 Kolleginnen und Kollegen nur 1.523 oder 46,8% (2010: 53,45%) ihr Wahlrecht in Anspruch genommen haben, um ihre 23 Betriebsräte für die nächsten vier Jahre zu wählen.

Ergebnis

Die ver.di/VL-Liste mit Anka Hätzel und Anke Heß als Spitzenkandidatinnen erhielt 614 der 1.499 gültigen Stimmen und errang mit diesen knappen 41% 10 Betriebsratsmandate. Die Liste MfM erhielt 17,88% der Stimmen und blieb mit 4 Mandaten auf dem Stand von 2010. Die TGL verlor mit nur noch 29,15% gut ein Drittel ihrer Stimmen ggü. 2010, bleibt aber mit 7 Mandaten zweitstärkste Fraktion. Dies lag sicher auch daran, dass die früheren Vorstandsmitglieder Manfred Hierold und Hans-Joachim Triller aus der TGL ausgetreten, mit einer eigenen Liste (DU!) angetreten waren und mit 180 Stimmen für diese beiden Bewerber je ein Mandat erringen konnten. Erfreulich ist, dass die 220 Mitarbeiterinnen im Betrieb auch ohne die im Betriebsverfassungsgesetz geforderte „Frauenquote“ mit vier Mandaten überproportional repräsentiert sind.

Umsetzung des Votums

Da keine der vier Fraktionen die absolute Mehrheit auf sich ziehen konnte, blieb erneut wieder nur eine Koalition zur Bildung von Mehrheiten. Für den Bundesvorstand der VL war ein Zusammengehen mit der Liste MfM schon immer unvorstellbar. Nach den in letzter Zeit gemachten tarifpolitischen Erfahrungen mit der TGL schloss sich schon im Vorfeld der Wahlen eine Koalition mit TGL ebenfalls aus. So wäre es nur folgerichtig gewesen, dass ver.di und VL mit Manfred Hierold und Hans-Joachim Triller, die beide schon Mitglied in der bisherigen Koalition waren, eine weitere Zusammenarbeit für die nächsten vier Jahre zu verabreden. Wie vieles im Leben und in der Politik kam alles anders. Das Gremium verzichtete auf offizielle Koalitionsbildungen, einigte sich aber auf eine quasi „All-Parteien-Regierung“ - lediglich die Liste DU! blieb am Ende wegen fehlender Einigung außen vor.

In der Konstituierenden Sitzung des Betriebsrats am 4. April 2014 wurden Anka Hätzel (ver.di) zur neuen Betriebsratsvorsitzenden und Anke Heß (VL) zur Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Bei der Besetzung der Betriebsratsausschüsse und der Entsen-

dungen in den Gesamtbetriebsrat der LHT wurden Mandatsträger aller vier Fraktionen berücksichtigt.

Fazit

In den nächsten vier Jahren muss darüber nachgedacht werden, wie man wieder mehr als die Hälfte, möglichst aber Dreiviertel der Wahlberechtigten zur Teilnahme an der Wahl überzeugen kann. An mangelnder Bedrohung durch den Arbeitgeber kann es dieses Mal ja nicht gelegen haben. Da sich leider auch die Mitglieder der Vereinigung Luftfahrt anteilig wie der Rest der Belegschaft verhalten haben, gilt die seit über 30 Jahren gültige Devise auch weiter: „Wenn alle VL-Mitglieder ihre Stimme für unsere Liste abgeben, gewinnen wir jede Wahl!“

Zu guter Letzt wollen wir unseren Dank an unsere Wähler und Mitstreiter noch einmal wiederholen.

Allen Betriebsräten wünschen wir, trotz vorhandener politischer Unterschiede, eine konstruktive Arbeit für alle Kolleginnen und Kollegen der Lufthansa Technik in Frankfurt.

Allen Nichtwählern rufen wir zu, sich bei den nächsten Wahlen an ihre Rechte zu erinnern und ihre Gremien der Arbeitnehmervertreter mitzugestalten.

VL-Redaktion



Anke Heß

Anka Hätzel

Konzernbilanz



DLH KONZERNBILANZ

„Konzentriert auf Kurs“

„Konzentriert auf Kurs“ ist der Titel der Lufthansa Konzern-Bilanz für das Geschäftsjahr 2013, die der Vorstand am 13. März 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt hatte. Der Bericht besteht aus 234 Seiten, deren Lektüre wir Ihnen im Detail empfehlen, denn hier in unserem Artikel können wir nur ein paar herausgehobene Details mit vielen Zahlen wiedergeben. Die Werte in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr 2012.

DLH Konzern

Der Lufthansa Konzern besteht aus fünf Geschäftsfeldern mit inzwischen fast 500 Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Der Konzern-Umsatz betrug 30,028 Mrd. € (30,135) – bezogen auf den einzelnen Mitarbeiter 255899 €. Das Operative Ergebnis von 697 Mio. € (839) ist um 16,9% niedriger als das durch Einmaleffekte beeinflusste Ergebnis 2012. Als Nettokreditverschuldung werden 1,697 Mrd. € (1,953) -13,1% ausgewiesen.

Die Brutto-Investitionen beliefen sich auf 2,499 Mrd. € (2,359) +5,9% - davon annähernd 1,8 Mrd. € für Flugzeuge. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 168 Flugzeuge im Wert von 22 Mrd. € bestellt.

Der Materialaufwand von 17,510 Mrd. € (17,946) fiel insgesamt etwas niedriger aus (-2,4%). Darin enthalten sind die Kosten für Treibstoff 7,058 Mrd. € (7,392) -4,5% und Gebühren 5,154 Mrd. €

(5,167) -0,3%. Der Personalaufwand stieg um 9,0% auf 7,350 Mrd. € (6,741) und die Pensionsrückstellungen erreichten 4,718 Mrd. €. Mit der Flotte von 622 Flugzeugen (627) wurden auf 1.028.260 (1.067.362) -3,7% Flügen 104,587 Mio. (103,590) Fluggäste und 1.965.000 Tonnen Fracht und Post befördert. Der Sitzladefaktor stieg auf 79,8% (78,8%).

Die Mitarbeiteranzahl betrug am 31.12.2013 118.214 (116.957) - davon 56,5% in Deutschland. Sie hatten ein Durchschnittsalter von 41,9 (41,3) Jahren und waren im Durchschnitt 14,5 (14,0) Jahre im Unternehmen.

Im Jahr 2013 stand ein durch SCORE geplanter Abbau von 2.793 Vollzeitstellen mit einem Abfindungsvolumen von ca. 245 Mio. € fest - 541 davon sind bereits abgebaut worden.

Von dem Konzernergebnis 313 Mio. € (1.228) -74,5% entfällt, nach dem Dividenden-Vorschlag von 45 Cent, auf die insgesamt 461.075.000 Aktien eine Gesamt-Ausschüttung von 207.483.750 €. Diesem Vorschlag wurde in der Hauptversammlung am 29. April 2014 zugestimmt.

Passage Airline Gruppe

Die Gruppe besteht aus den Fluggesellschaften DLH, German Wings, SWISS, Austrian Airlines, Brussels Airlines und Sun-Express. Ihr Umsatz betrug 23,513 Mrd. € (23,559) und es ergab sich ein Operatives Ergebnis von 495 Mio. € (556) -11,0%. Davon: DLH 265 Mio. € (25), SWISS 226 Mio. € (204) und Austrian Airlines 25 Mio. € (203). Die Mitarbeiterzahl der Airlines betrug am 31.12.2013 54.702 (55.236) -1,0%.

Logistik

Die Mitarbeiter, Stand 31.12.2013 4.589 (4.606), erwirtschafteten in schwierigem Umfeld einen Umsatz von 2,442 Mrd. € (2,682) -9,2% mit einem Operativen Ergebnis von 77 Mio. € (105) -26,7%.

Technik

Bei einem Umsatz von 4,180 Mrd. € (4,013) +4,2% wurde mit 404 Mio. € (328) +23,2% das höchste Operative Ergebnis der Geschichte erzielt. Diese Bilanz wurde sogar mit einer um 1,8% abgesenkten Mannschaft von 19.917 (20.282) Mitarbeitern erzielt.

Catering

Der marginal gestiegene Umsatz von 2,514 Mrd. € (2,503) führte zu einem seit Jahren ansteigenden Operativen Ergebnis von 105 Mio. € (101) +4,0%. Im Catering-Geschäftsfeld waren am 31.12.2013 32.307 (30.088) +4,6 Mitarbeiter beschäftigt.

IT

Die höchste Bilanzverbesserung erreichte der IT-Bereich bei einem Umsatz von 640 Mio. € (609) +5,1% mit dem Operativen Ergebnis von 36 Mio. € (20) +80,0%. Die Mitarbeiteranzahl ging zum 31.12.2013 von 2.777 auf 2.718 um 1,9% zurück.

Sonstige

Unter dieser Rubrik firmieren auch die Konzernfunktionen. Ein Umsatz von 1,214 Mrd. € (1,310)

führte zu dem Operativen Ergebnis von -378 Mio. € (-261), also um 44,8% niedriger als im Vorjahr.

Mitarbeiter am 31.12.2013 3.974 (4.033) -1,5%.

Altersversorgung und besondere Vergütungen

Die Versorgungsverpflichtungen des Konzerns beziffern sich auf rund 15 Mrd. €. Davon in Deutschland für die Altersversorgung 8,740 Mrd. € und für die Übergangsversorgung Cockpit und Kabine 2,765 Mrd. €.

Die Gesamtvergütung für den Konzernvorstand (3 Personen ganzjährig und 3 Personen halbjährig) betrug 2013 6.577.422 € - davon 2.071.788 € variabel. Im Jahr 2012 bezifferte sich die Vergütung (3 Personen ganzjährig und 2 Personen halbjährig) auf insgesamt 6.635.282 € inklusive 1.171.580 € variabler Anteile und 1.139.000 € Auszahlungen aus Optionsprogrammen.

Für die Mitglieder des Konzernaufsichtsrats ergab sich eine Gesamtvergütung von 2.156.137 € (2012: 2.625.000 €).

Ziel

Der Vorstand hält an seinem Ziel fest, im Jahr 2014 das Operative Ergebnis auf 1,3 bis 1,5 Mrd. € zu steigern. Immerhin würde dies eine Verdoppelung gegenüber 2013 bedeuten! Die Mitarbeiter werden, wie immer, ihren Beitrag dazu leisten - aber sicher nicht durch Verzicht auf tarifvertragliche Ansprüche.

Werner Laugendörfer

DLH Haupt- versammlung

Lufthansa Hauptversammlung

Am 29. April 2014 fand im Congress Center Hamburg (CCH) die 61. Lufthansa Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2013 statt. Es war die letzte öffentliche Veranstaltung des scheidenden Konzernvorsitzenden Christoph Franz. Er wurde von den etwa 1.300 anwesenden Aktionären sowie dem Aufsichtsrat und den Vorständen mit großem Applaus verabschiedet.

Im Zusammenhang mit dem Vortrag zum festgestellten Jahresabschluss 2013 bekräftigte Christoph Franz seine Prognose zur Verdoppelung des Operativen Ergebnisses 2014 mit 1,3 bis 1,5 Mrd. € und erwartet, dank SCORE, gar für 2015 eine weitere Steigerung auf 2,65 Mrd. €.

Danach behandelte die Versammlung acht weitere Tagesordnungspunkte, die alle mit großer Mehrheit die Zustimmung der Aktionäre erhalten haben.

Dazu gehörten u. a. die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013, die Beschlussfassung zu einer 45 Cent-Dividende je Aktie, aber auch die Ausgliederung des Miles&More Prämien geschäfts. Für den scheidenden Dr. Jürgen Hambrecht erhielt Frau Monika Ribar, die ehemalige Vorstandsvorsitzende der Panalpina Welttransport AG, die Zustimmung als neues Mitglied im Lufthansa-Konzern-Aufsichtsrat.

Die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014 findet am 29. April 2015 wieder in Hamburg statt.

VL-Redaktion



Abschied

Trauer um Gerhard Viergutz

Am 11. März 2014 hatte der VL-Bundesvorstand die Nachricht erhalten, dass Gerhard Viergutz wenige Tage vorher freiwillig aus dem Leben geschieden war. Seine Familie, seine Freunde und auch wir waren darüber fassungslos, dass er zur Bewältigung seiner Lebensumstände einer Unterstützung nicht mehr zugänglich war.

Gerhard Viergutz ist nur 64 Jahre alt geworden. Er war seit 1992 Mitglied in der Vereinigung Luffahrt, fungierte dort lange Zeit als Mitglied im Ortsverbandsvorstand Hamburg und zuletzt als Rechnungsprüfer des Verbandes. Auch in der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen hat er die Interessen der VL vertreten.

Jörg Deike hat die VL an der Trauerfeier am 25. März 2014 in der Elisabethkirche vertreten.

Die VL-Mitglieder und der Bundesvorstand trauern mit der Familie um Gerhard Viergutz.

VL-Bundesvorstand



47 Jahre Jumbo



47 Jahre Jumbo Bilanz

Im extra dafür gegründeten Boeing-Werk Everett wurde 1967 in der größten Halle der Welt der erste Prototyp einer Boeing B747 fertig gestellt. Der Rollout fand am 30. September 1968 statt und das Flugzeug trat am 9. Februar 1969 seinen Erstflug an. Dieser Flugzeugtyp war bis zum Bau des Airbus A380 das größte Passagierflugzeug der Welt und hat den Kosenamen „Jumbo“ für alle Großraumflugzeuge geprägt. Der charakteristische Buckel ist vielen alten Lufthansa-Fliegern in bester Erinnerung, versteckte sich doch in den Anfangsjahren im Lufthansa-Betrieb darunter die bei PADs so beliebte Bar der 1. Klasse.

Der Erstkunde mit 25 Bestellungen war 1966 die PanAm. Kurios daran war, dass die Entwicklung des Flugzeuges erst nach dieser Bestellung begonnen wurde. Lufthansa Cargo war bei der später entwickelten Frachtversion ab 1972 deren erster Nutzer.

Die Evolution der B747-100 setzte sich in unzähligen Varianten bis zur heutigen B747-8 fort. Herausragend waren z.B. die B747-SP mit gekürztem Rumpf und die Frachtversionen mit ihrer Bugklappe. Neben vielen militärischen und zivilen, zum Teil kuriosen Sondermodellen ist z. B. die „Airforce One“ des amerikanischen Präsidenten jedem bekannt.

Besondere statistische Beachtung fanden die 747ste Boeing 747, die von 1989 bis 2012 bei Lufthansa als D-ABTA eingesetzt war und das 1.000. Flugzeug, das seit 1993 bei Singapore Airlines flog.

Nun steht wieder eine Sondernummer an: Im Februar 2014 begann unter der Werknummer 1.500 die Endmontage einer B747-8I für die Lufthansa. Sie soll ab September 2014 als D-ABYP im LH-Streckennetz eingesetzt werden.

Lufthansa übernahm im Mai 2014 mit der 13. B747-8i ihre 75. Maschine vom Typ 747. Seit 1970 hat LH 81 Bestellungen dieser Baureihe bei Boeing getätigt.

...und noch ein Boeing-Rekord

Boeing hat Mitte April 2014 die Auslieferung der 8.000. B737 im Werk Renton bei Seattle gefeiert und damit den Rekord der B747 um das Fünffache übertroffen. Das Flugzeug, eine B737-924ER, wurde mit der Registrierung N68821 an United übergeben. Derzeit baut Boeing monatlich rund 42 Flugzeuge des Typs B737.

Das Programm zum Bau der B737 wurde bereits 1965 auf Initiative der Lufthansa begonnen, die gleichzeitig 19 Maschinen bestellt hatte. Im Dezember 1967 wurde die erste B737-100 ausgeliefert. Insgesamt 22 von 30 Maschinen dieser Baureihe gingen an den Erstkunden Lufthansa.

Erst ab Mitte der 80er Jahre, als Airbus den A320 entwickelte, war die B737 als Kurzstrecken-Flugzeug nicht mehr konkurrenzlos. Aber auch heute sind täglich über 2.000 Maschinen davon in der Luft.

VL-Redaktion





Lufthansa

Abschied ohne Tränen DLH Vorstände

Verabschiedung Christoph Franz

Wenige Tage vor seinem 54. Geburtstag verlässt der Konzernvorstandsvorsitzende Ende April 2014 wieder die Lufthansa. Der Wirtschaftsingenieur Christoph Franz war schon von 1990 bis 1994 bei Lufthansa tätig. Nach einigen Jahren im Vorstand der Deutschen Bahn (1994-2003) und im Anschluss als CEO der SWISS (2003-2009) wurde er zunächst Stellvertretender Konzernvorstandsvorsitzender und zum 1. Januar 2011 zum neuen Lufthansa-Konzernchef berufen.

Nach nur drei Jahren und vier Monaten in dieser Aufgabe scheidet er nun endgültig aus dem Unternehmen aus, um sich in der Schweiz seiner neuen Tätigkeit zu widmen. Franz gehörte bereits seit 2011 dem Verwaltungsrat des Pharma- und Diagnostikkonzerns Roche an. Dessen Aktionäre wählten ihn in ihrer Generalversammlung am 4. März 2014 mit 99,8% zum neuen Verwaltungsratspräsidenten. Er folgt Franz Humer, der die Präsidentschaft seit 2001 ausgeübt hatte.

Franz wird der Belegschaft als derjenige in Erinnerung bleiben, der SCORE angestoßen, 3.500 Arbeitsplätze abgebaut und die Tarifverträge zur Altersversorgung gekündigt hat. Er war auch für die Kündigung des TV Übergangsversorgung verantwortlich und wurde deshalb mit dem teuersten Streik in der Lufthansa durch

einen dreitägigen Ausstand der VC verabschiedet. Seinen letzten öffentlichen Lufthansa-Auftritt hatte er bei der 61. Hauptversammlung am 29. April 2014 in Hamburg.

Carsten Spohr darf als neuer Konzernvorstandsvorsitzender nun die Scherben aufräumen und das Vertrauensverhältnis zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wieder herstellen.

Werner Langendörfer



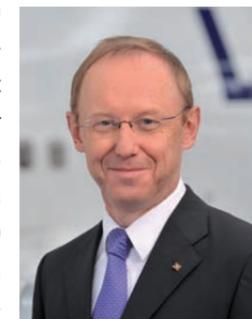
Vorstandskarussell

Nach der Wahl von Carsten Spohr zum neuen Konzernvorstandsvorsitzenden ab 1. Mai 2014 wurde durch entsprechende Aufsichtsratsentscheidungen auch in den Vorständen der Lufthansa Cargo AG und der DLH AG rotiert.



Carsten Spohr

So wurde Karl Ulrich Garnadt (57) zum Vorsitzenden, und damit zum Nachfolger von Carsten Spohr, für des Ressort „Lufthansa Passage“ berufen. Er war von Januar 2011 bis zum April 2014 Vorstandsvorsitzender der Lufthansa Cargo AG. In seiner Laufbahn, die 1979 im Konzern begann, war er bereits von 2007 bis 2011 als Mitglied im „Passage Vorstand“ für den Passage-Service, das Kabinenpersonal und das Hub-Management Frankfurt und München verantwortlich.



Ulrich Garnadt

Zu seinem Nachfolger auf dem vakanten Stuhl des Vorstandsvorsitzenden der Lufthansa Cargo AG wurde Peter Gerber (50) berufen, der bisher seit Juni 2012 das Ressort „Personal, IT & Services“ im „Passage Vorstand“ innehatte. Gerber ist auch im Cargo-Vorstand nicht neu, denn er trug dort bereits von 2009 bis 2012 für die Bereiche Finanzen, IT und Human Resources die Verantwortung.



Peter Gerber

Dessen frei gewordene Position als Personalvorstand „Passage“ übernimmt Dr. Bettina Volkens, die seit 1. Juli 2013 Arbeitsdirektorin und Vorstand für Personal und Recht im Konzern ist, in Personalunion.



Bettina Volkens

VL-Redaktion

Tarifgleich- schritt



Im Gleichschritt durch die Tariflandschaft.

Gesellschaftliches Streitthema seit vielen Jahren: Die sogenannten Spartengewerkschaften. Warum eigentlich? Warum gibt es diese Gewerkschaften? Doch offenbar deshalb, weil sich die Mitglieder in der Großgewerkschaft nicht richtig vertreten fühlen. Es gibt Berufe, die zwar zahlenmäßig nicht die Größenordnungen erreichen wie andere Berufe, aber entweder über eine langwierige Ausbildung, über einen sehr verantwortungsvollen Tätigkeitsbereich verfügen oder schlichtweg an Schlüsselpositionen des Unternehmens sitzen.

Nun passiert folgendes: Organisieren sich diese Berufsgruppen in den Großgewerkschaften und es kommt zu Entscheidungen über Forderungen an den Arbeitgeber, sei es nun finanzieller oder auch struktureller Art, so werden die Vertreter dieser Gruppen sehr schnell bitter lernen, was Demokratie bedeutet. Nämlich, dass nicht Argumente, sondern Mehrheiten zählen. Das mag zynisch klingen, aber aus langjähriger Arbeit in solchen Gremien kann ich nur resümieren, dass es genau so ist.

Anhänger der IG Metall werden allerdings sagen: In unserem Organisationsbereich gibt es keine Spartengewerkschaften. Von

einer Gewerkschaft der Industriemeister oder Ingenieure hat man noch nichts gehört. Bestimmt liegt es daran, dass man diese Berufsgruppen gut behandelt und tarifpolitisch adäquat akzeptiert hat. Als ehemaliges DAG Mitglied kann ich das sehr gut nachvollziehen, lief es doch in Zeiten der DAG genau so vorbildlich ab. Eine Vereinigung Cockpit oder auch ein Marburger Bund neben weiteren Berufsverbänden, waren dort lange Jahre zufriedene Mitglieder.

Was also tun, will man einer kleineren Spezialistentruppe in einer Großgewerkschaft Gehör verleihen? Es kann versucht werden, in langwierigen, komplizierten und mühseligen Gesprächen sich innerhalb dieser Gewerkschaft eine „Hausmacht“ zu verschaffen, diese muss dann versuchen, die Meinungsführer der „Mehrheit“ von – meist leider nur kleinen Teilen – der eigenen Forderungen zu überzeugen. Dies kann, muss aber nicht gelingen.

Das führt dann dazu, dass die so repräsentierten Mitglieder laut nach einer eigenständigen Vertretung rufen. Und warum sollten Sie das nicht auch dürfen, heisst es doch in Artikel 9 Absatz 3 des Grundgesetzes ausdrücklich: Abs. (3) „...Das Recht, zur

Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen Vereinigungen zu bilden, ist für jedermann und für alle Berufe gewährleistet.“ Hier wird also explizit auf „...alle Berufe“ hingewiesen.

Somit kann man sagen: Alles ok, alle Vereinigungen und Fachgewerkschaften haben den Segen des Grundgesetzes. Selbst das Bundesarbeitsgericht hat das im Juli 2010 so gesehen.

Was, so fragt man sich, machen diese kleinen Gewerkschaften eigentlich „falsch“? Warum werden sie in der Presse und der veröffentlichten Meinung als „unverschämt“ oder „abgehoben“ dargestellt? Ist es nicht ein Grundsatz journalistischer Arbeit, sich unabhängig zu verhalten? Sich nicht gemein zu machen mit der einen oder anderen Seite? Die sonst meist neutral berichtende Journaille ist hier wirklich zur Mäßigung aufgerufen.

Warum wird nicht rein sachlich berichtet, dass sich diese neuen Gewerkschaften nicht anders bei der Durchsetzung ihrer Ziele verhalten, wie die Arbeitgeber auch? Die Arbeitgeber werden schon wissen, was ich meine...

Wie dem auch sei, vielen ist die Gewerkschaftsvielfalt ein Dorn im Auge. Unterschiedlich hohe Forderungen im gleichen Betrieb werden von den jeweils niedriger „beforderten“ Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Betrieb als „Sonderbehandlung“, „Bevorzugung“ oder gar schlichtweg als „Schweinerei“ bezeichnet. Nun ist es aber mit der Betrachtung von „unterschiedlichen Forderungen“ so eine Sache. Wer kann schon entscheiden, was „besser“ oder „mehr“ ist? Gerade im Bereich der Forderungen zu Vergütungsstrukturen kann dies schwer bis gar nicht beantwortet werden.

Sehr bedenklich ist auch die von der sensationslüsternen Presse immer wieder gern aufgenommene Diskussion, dass bestimmte Berufsgruppen „genug“ hätten und deshalb nicht mehr oder nicht mehr „so viel“ fordern dürften. Anstatt es den Arbeitgebern zu überlassen, wann jemand „genug“ hat, führt die Arbeitnehmerschaft untereinander diese Diskussion. – Verkehrte Welt. Passt aber leider zu unserer in weiten Teilen an „Immerschlimmeritis“ leidenden Journaille.

Ein strittiger Punkt sollte allerdings schon zu denken geben: Kommt es zu mehreren unterschiedlichen Tarifverträgen für bestimmte Berufsgruppen im gleichen Betrieb, so sind meist die Tarifvertragslaufzeiten ebenfalls von unterschiedlicher Länge. Dies führt dann zu einem „Katz- und Mausspiel“: Jeder wartet mit seinen Verhandlungen auf den jeweils anderen. Es entsteht ein Konkurrenzkampf um die „meisten Prozente“. Dem als der stärkste angesehene Tarifpartner wird der „Vortritt“ gelassen. Kurioserweise ist dies meist die kleinere Spartengewerkschaft. Motto: Erst mal sehen, was die anderen bekommen. Das führt zu sehr unpraktikablen Situationen.

Ein Regelungsbedarf, der sich auf die Angleichung der Tariflauf-

zeiten bezieht, wäre also schon sehr angesagt.

Was macht aber jetzt unsere große Koalition? Sie beschreibt im Koalitionsvertrag den Grundsatz der „Tarifeinheit“ als politisches Ziel. Demnach dürfte – verkürzt gesagt – nur noch die Gewerkschaft mit den meisten Mitgliedern im Betrieb auch Tarifverträge abschließen. Wobei hier schon die nächste „Fußangel“ wartet: Welche betrieblichen Einheiten es innerhalb eines Konzerns gibt, legt der Arbeitgeber fest.

Das wäre für viele Spartengewerkschaften das Ende. Der DGB findet diese Initiative rundweg gelungen, allerdings ist man bei ver.di schon wieder gegenteiliger Ansicht. Fragt man die „gut informierten Kreise“, so ist das natürlich alles nicht so gemeint und man werde am Ende schon zu guten Lösungen finden. Wie die aussehen sollen, ist aber noch völlig ungewiss und offen – also sehr gefährlich. Auf die Idee, die Lösung in veränderten Regeln zum Arbeitskampfrecht zu suchen, ist offenbar noch niemand in der Regierung gekommen.

Zu befürchten ist, dass die Arbeitgeber irgendwann noch auf eine etwas rustikale Idee kommen könnten: Bestreikt eine Gewerkschaft den Betrieb so, dass die anderen Arbeitnehmer nicht mehr arbeiten können, ist es arbeitsrechtlich zulässig, dass alle Arbeitnehmer während des Streiks keinen Lohn gezahlt bekommen. Die sich ergebenden Folgen zum Thema „innerbetriebliche Solidarität der Arbeitnehmer“ bekäme eine ganz neue, wahrscheinlich bössartige, Nuance.

Die älteren Damen und Herren werden nun sagen: Wo ist die gute alte DAG? Hatte die nicht, wie eingangs schon erwähnt, per Kooperationsvertrag die vielen Berufsverbände an sich gebunden? Die konnten sich dann im „Berufsgruppenprinzip“ so aufstellen, dass sie bei Verhandlungen auch gehört wurden. Die DAG hat lang genug bewiesen, dass diese Form der Beteiligung durchaus funktioniert hat. Über dreißig Berufsverbände wurden so geführt.

Aber die DAG ist in ver.di aufgegangen. Und viele Berufsverbände sind dann, teilweise in der letzten Minute aus der DAG, oder anschließend aus ver.di ausgetreten. Wollten dort einige den neuen Gleichschritt nicht mitgehen?

Werner Zidina

Wahlkampf

Wahlkampf kurios

Damit die Vereinigung Luftfahrt sich auf dem Betriebsgelände der Lufthansa Technik AG in Hamburg auch außerhalb der erlaubten Werbeflächen darstellen kann, betreiben wir schon seit Jahren Fahrräder als Werbeträger.

Aufgrund der Einschränkungen beim Betriebsratswahlkampf im April 2014 hat unser Kooperationspartner ver.di unsere Idee kopiert, ja wie es bei einer Groß-Gewerkschaft halt so ist, gar noch getoppt. Da genügen Fahrräder nicht – da muss es gleich ein Bus sein.

